

Teiche, Pools als große Gefahr für Kleinkinder

Durchschnittlich ertrinken fünf Kinder pro Jahr in Österreich
OÖ. Rotes Kreuz rät zu Warnsystemen und frühem Schwimmunterricht

LINZ — Gerade bei so hochsommerlichen Temperaturen wie derzeit sind Badeseen oder auch der eigene Pool zu Hause eine willkommene Abkühlung. Doch gerade bei Kleinkindern wird die von dem kühlen Nass ausgehende Gefahr oftmals unterschätzt. Denn durchschnittlich ertrinken pro Jahr fünf Kinder unter 15 Jahren. Somit zählt Ertrinken zu einer der häufigsten unfallbedingten Todesursachen bei Kindern. Eine Gefahr, vor der auch OÖ. Rotkreuz-Präsident Walter

Aichinger eindringlich warnt: „Für Kinder kann das Spielen in der Nähe von Gewässern durch eine kleine Unachtsamkeit zur tödlichen Gefahr werden. Ertrinken passiert schnell und leise.“ Dabei stellen auch Gartenteiche, Biotope oder Regentonnen eine tödliche Gefahr dar, weiß Aichinger: „Kinder können schon im 20 cm tiefen Wasser ertrinken. Der Schock beim Eintauchen blockiert die Atemwege



Kommt das „Moby Kid“-Armband mit Wasser in Berührung, werden die Aufsichtspersonen mittels eines schrillen Tons alarmiert.

Foto: Delfin Wellness

und führt zum Ersticken. Zudem haben Kinder einen schweren Kopf und eine ungeübte Muskulatur.“

Neues Warnsystem soll Gefahr minimieren

Um dieser Gefahr entgegenzuwirken, forciert das oberösterreichische Rote Kreuz gemeinsam mit dem Leondinger Unternehmen „Delfin Wellness“ das Warnsystem „Moby Kid“.

Bestehend aus einem Armband und einer Basisstation, schlägt das Gerät Alarm wenn das Armband mit Wasser in Berührung kommt. Trotz Warnsystemen und möglichen Schwimmbad-Abdeckungen bleibt dennoch die Aufmerksamkeit der Aufsichtspersonen oberstes Gebot. Auch früh mit dem Schwimmunterricht zu beginnen, ist bei eigenem Pool oder anderen Gefahrenquellen angeraten.